

ANT-XX/2

5. Wochenbericht

23. Dezember bis 29. Dezember 2002

Weihnachten und Neujahr werfen ihre Schatten voraus! Schon zum Ende der vorhergehenden Woche beginnen die Guten Wünsche zum Fest und Neuen Jahr einzutrudeln; im verstärkten Maße zu Beginn der Weihnachtswoche, häufig verbunden mit der Mitteilung, dass man vor den Heiligen Drei Königen nicht wieder zurück, und bis dahin nicht ansprechbar sei. Für POLARSTERN trifft das weniger zu, aus leicht verständlichen Gründen. Allerdings wird auch hier an Bord Einiges vorbereitet. Tannenbäume erscheinen in der Messe, lösen das inzwischen leicht nadelnde Adventsgrün ab, Bunte Teller mit gemischten Weihnachtsleckereien erscheinen auf den Kammern; es ist wie – oder doch wenigstens ähnlich wie zu Hause – und am Dienstag wird auch der Geräteraum umgestaltet. Dennoch wird die gewohnte Stationsarbeit auf dem Schnitt vom Maud Rise zum Astrid-Rücken wie gewohnt intensiv weiter betrieben bis zum späten Dienstag Nachmittag; dann das etwas konzentriertere Weihnachtsfest auf See!

Im umgestalteten und geschmückten Geräteraum findet am Dienstag Abend die gemeinschaftliche Weihnachtsveranstaltung statt. Ab 20 Uhr, mit Buffet unter'm Tannenbaum, mit Lied- und Gesangsbeiträgen der University of Capetown Singing Dolphins und der Polar Gospel Singers, mit plattdeutscher Lesestunde zum Wihnachenabend, außerdem mit einem Knecht Ruprecht, der – begleitet von einem prachtvollen, hell (elektrisch)-strahlenden Engel – nicht draußen vom Walde her, sondern vom Eise her kommt und seine Weisheiten zur Walbeobachtung und den akustischen Systemen verkündet. Bei gutem Essen und bunter Musik entwickelt sich eine lebhaftere Weihnachts-Party mit guter Stimmung, die die letzten Teilnehmer erst in den frühen Morgenstunden entlässt.

Im Laufe der Woche sind wir in unserem nächsten Arbeitsgebiet – im Programm als GeoBox ausgewiesen – angekommen. Dies umfasst das westliche Riiser-Larsen-Meer zwischen Astrid-Rücken im Westen bei 12 Grad Ost und Gunnerus-Rücken im Osten bei 32 Grad Ost, einer Tiefsee, die sich zwischen zwei untermeerischen Höhenzügen ausbreitet, die sich über mehrere Hundert Kilometer vom antarktischen Kontinent nach Norden in den Südozean hinein erstrecken. Zur Rekonstruktion des Ablagerungsmilieus und seiner Veränderungen im Verlauf der quartären Erdgeschichte, d.h. über die letzten Eiszeiten hinweg, wollen die Geologen an Bord diesen Teilbereich des Südozeans mit akustischen Systemen vermessen. Mit dem Fächerecholot HYDROSWEEP eine genaue Tiefenkarte erstellen und mit dem Sedimentecholot PARASOUND die oberflächennahen Sedimentabfolgen kartieren und Abtragungs- und Erosionsgebiete differenzieren. Beide Systeme sind zudem Voraussetzung für die angestrebte zielgerichtete Auswahl geeigneter Positionen zur Sedimentprobenahme, einem weiteren wesentlichen Ziel der Arbeiten.

Zu den Auflagen des Umwelt-Bundesamts (UBA) für den Betrieb der hydroakustischen Systeme HYDROSWEEP und PARASOUND ist in den Wochenberichten

zu dieser Expedition schon wiederholt berichtet worden. Es ist, wie wir inzwischen schon sehr praktisch erfahren haben, kein einfaches Unterfangen, den Schutz der marinen Säuger (im wesentlichen also Robben und Wale) so wie er uns vom UBA abverlangt wird, mit den wissenschaftlichen Anforderungen der Forschungsprojekte erfolgreich unter einen Hut zu bringen. Und so erleben wir im Moment "eine Geschichte aus der Praxis von Robben und Walen in der GeoBox"! Wir sind gehalten, bei Sichtung einer Robbe, eines Wales die akustischen Systeme abzuschalten und erst nach 20 Minuten langsam wieder hochzufahren. Wird in dieser Zeit ein weiteres Tier gesichtet, muss wieder abgeschaltet und erneut 20 Minuten gewartet werden. Die grundsätzlichen erfreulichen Häufigkeit der Robben in der Antarktis, ganz besonders der Krabbenfresser-Robbe, die als einer der häufigsten Großsäuger der Welt gilt, bringt es nun mit sich, dass wir bislang von weniger als 50 Prozent der mit FS POLARSTERN gefahrenen Profilstrecken, Messdaten aufzeichnen konnten. Wesentliche Teile des geowissenschaftlichen Programms können somit, wenn überhaupt, dann nur ansatzweise durchgeführt werden.

Neben den Enttäuschungen gibt es aber auch sehr Erfreuliches – über das Weihnachtstfest hinaus – von dieser Woche zu berichten. Die hydrographischen Arbeiten für die verschiedenen Arbeitsgruppen mit CTD- und Wasserschöpfer-Einsätzen laufen – wie alles an Bord rund um die Uhr – reibungslos und erfolgreich in einer effektiven Routine, die gar nicht hoch genug einzuschätzen ist! Begünstigt wird das alles natürlich auch durch das seit Tagen gleichmäßig ruhige Wetter, kaum Wind, Bft. 5 gilt inzwischen schon als Viel! Seegang oder Dünung sind inzwischen fast schon Fremdworte geworden. Dafür geht das anfängliche Treibeis mit Annäherung an die Prinsesse Ranghild Kyst über in Packeis der besseren Qualität, 50-100 m Schollen mit mächtigen Pressrücken und an die 2 m Freibord, Schollen vor denen auch POLARSTERN Respekt zeigt. Am Samstag Nachmittag und Sonntag Vormittag dieses Packeisszenario dann auch noch bei strahlendem Sonnenschein! Da lacht das Herz der Antarktis-Fahrer und auch die zusätzliche Wache zur Säuger-Beobachtung wird fast zum Vergnügen.

Das Weihnachtstfest haben alle auf POLARSTERN gut überstanden, die Stimmung ist gut, alle sind gesund und munter, lassen herzlich grüßen und wünschen allen Daheim einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

Im Namen aller POLARSTERN-Fahrer
Dieter K. Fütterer
FS POLARSTERN, auf See
29. Dezember 2002